

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 93, März 2008

Jahrgang 22



Bezugspreis 2008: 15 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2006 – Selbstmatts Preisbericht von Dieter Werner, (CH-Gy)	111
Schritt für Schritt Die Entwicklung einer Idee im Anticirce Proca-Retraktor – Von Klaus Wenda (Wien)	114
Aus der Werkstatt Von Eckart Kummer, Berlin	116
An einen Abonnenten	117
Zauberwerk Zugwechsel	118
harmonie-Informalturniere Urdrucke	118
Schlachtfest und Eiertanz Lösungsbesprechungen zu h-91	122
Bemerkungen und Berichtigungen	127
Turnierausschreibungen	128
Nachrufe	130

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88
oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2008: 15,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

harmonie-Informalturnier 2006 – Selbstmatts

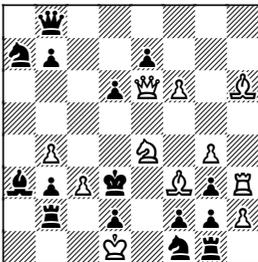
Preisbericht von Dieter Werner (CH-Gy)

Zuerst möchte ich mich beim Herausgeber Frank Richter für die vertrauensvolle Übertragung des Preisrichteramtes der Selbstmatt-Abteilung für den Jahrgang 2006 bedanken.

In 2006 wurden im Urdruckteil 28 Aufgaben von 23 Autoren aus 7 Ländern veröffentlicht. Hinzu kam Aufgabe 1001v in Heft 88 S. 330 von W. Kirillow & M. Mishko, die sich aber weiterhin als nebenlössig erwies. Die 1251 von Gunter Jordan musste leider ausscheiden, da sie bereits in Nr. 3 (27) 2001 von Uralski Problemist abgedruckt wurde, was dem Autor nicht mitgeteilt wurde.

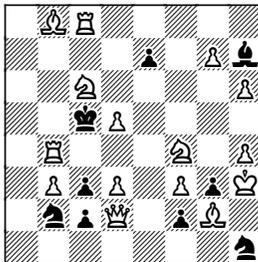
Wodurch zeichnet sich heutzutage ein gutes Selbstmatt aus? Dazu gehört meines Erachtens die Umsetzung einer möglichst frischen s#-spezifischen Idee, mit adäquatem Mitteleinsatz und dem gewissen Etwas, das den Unterschied zu alltäglichen Aufgaben ausmacht. Im besten Fall spielt Schwarz aktiv mit und wird nicht nur mittels Zugzwang und/oder Schachs geleitet. Obwohl auch dieser Bericht zeigt, dass es hier noch gute Sachen gibt, ist dieses Feld doch stark bearbeitet und Aufgaben mit Pfiff nur noch selten zu realisieren. Auch wenn ich versucht habe, möglichst objektiv zu urteilen, wird es mir sicher nicht immer gelungen sein, wofür ich um Verständnis bitte.

1. Preis Camillo Gamnitzer harmonie 85, Nr. 1187



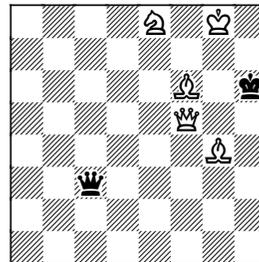
s#5 (11+15)

2. Preis Hartmut Laue harmonie 85, Nr. 1190v



s#6 (15+9)

3. Preis Torsten Linß harmonie 85, Nr. 1192



s#15 (5+2)

1. Preis: Nr. 1187 von Camillo Gamnitzer

1.Th5! (2.Td5+ Kc4 3.Tc5+ Kd3 4.S:f2+ g:f2 5.De3+ S:e3#) g:h2 2.Th3! (2.L:g2+ usw.) d5! 3.Da6+! b:a6(b5,Sb5) 4.Le2+ K:e4 5.Te3+ S:e3#; 1.- Sb5,Sc6 2.Dd5+ Sd4 3.Sc5+ d:c5 4.Le4+ K:c3 5.L:d2 T,S:d2#

Ein subtiler Zug mit vollzügiger Drohung leitet eine kraftvolle Aufgabe ein. Sehr gefallen hat mir die Zurücknahme des Schlüsselzuges, das heroische Opfer der Dame und der Einsatz aller weißen Akteure.

Logisch eingebettet ist das Ganze im Versuch 1.T:g3?, der nichts droht, weil 2.L:g2+ S:T 3.Lf1+ mit S:f1! statt T:f1# beantwortet wird! Nach Th5 muss der schwarze Bauer g3 die Deckung des Feldes f2 aufgeben, um dort das weiße Springeropfer zu verhindern, was die dritte Reihe öffnet. Nach der Rückkehr kann nun der Turm auf h3 für die notwendige Fesselung des Springers sorgen.

Dass es nach 2.- d5! noch zu einem fulminanten Finale mit D/S/T-Opfern kommt, ist ein gern gesehenes Markenzeichen des Autors.

2. Preis: Nr. 1190v von Hartmut Laue

1.Tb7! (2.S:e7+ 3.Sf5+ L:f5#) L:d3! 2.Se6+ K:d5 3.g8D! c:d2! 4.Sg5+ Kc5/e6 5.S:e7+/D:e6+ Kd4/Kc5 6.Sf5+/Df5+ L:f5#

Eine tolle, innovative Aufgabe, die es auch auf das höchste Siegertreppchen geschafft hätte, wenn sich der unglückliche Blockläufer auf g2 hätte vermeiden lassen! Die Motivversion im Mehrzüger erweist sich hoffentlich als sehr fruchtbare Idee.

Zur Verdeutlichung ein kleines Schema:

- | | | |
|---------|------------------------------|---|
| Weiss | Schwarz | |
| 1. Zug: | Droht sL für s# zu nutzen | Verhindert dies, indem er sL selbst fesselt |
| 2. Zug: | Droht sL-Fesselung zu nutzen | Verhindert dies, indem er sL entfesselt |
| 3. Zug: | Nutzt entfesselten sL für s# | |

Derartige „Was Du kannst, kann ich noch besser“-Schemata lassen sich theoretisch noch beliebig verlängern (der 3. Zug würde wiederum drohen usw.), dürften aber in der Praxis schnell an natürliche Grenzen stoßen.

Ein schöner Schlüssel rundet das intelligente Spiel beider Parteien ab, was meines Erachtens die hohe Auszeichnung – trotz des Schönheitsflecks auf g2 – rechtfertigt!

3. Preis: Nr. 1192 von Torsten Linß

1.Lg7+?; 1.Df4+! Kg6 2.Lf5+ Kh5 3.Dg4+ Kh6 4.Dg7+ Kh5 5.Df7+ Kh6 6.Df8+ Kh5 7.Sg7+ Kh6 8.Sh5+ K:h5 9.Df7+ Kh6 10.Dg7+ Kh5 11.Dg4+ Kh6 12.Df4+ Kh5 13.Lg4+ Kg6 14.Df5+ Kh6 15.Lg7+ D:g7#

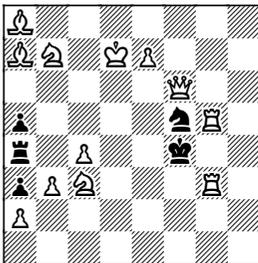
Diese Aufgabe, die der Autor selbst bescheiden als „logische Kleinigkeit“ bezeichnet, habe ich sofort ins Herz geschlossen. Was hier mit 7 Steinen gezeigt wird, ist enorm: Probespiel scheidet an der Kraft des weißen Springers; zweimaliger Platzwechsel von Dame/Läufer; „Damentreppe“ zwecks kritischer Führung um den Springer opfern zu können; Rückkehr in die Ausgangsstellung.

Mir ist durchaus bewusst, dass die selbstmatttypischen Elemente nicht die Stärke dieser Aufgabe darstellen und von aktivem schwarzen Spiel nichts zu sehen ist. Freuen wir uns aber über eine besonders gelungene Verknüpfung von Logik und Ornamentik in einer bezaubernden Form!

1. ehr. Erwähnung

W. Kirillow & M. Mishko

harmonie 85, Nr. 1188



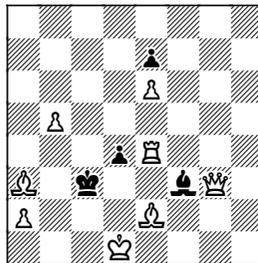
s#6

(12+5)

2. ehr. Erwähnung

Manfred Zucker

harmonie 86, Nr. 1217v



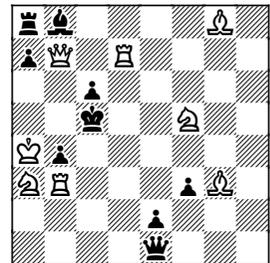
s#8

(8+4)

3. ehr. Erw.: P. Sickinger

& M. Schreckenbach

harmonie 85, Nr. 1185



s#3

(8+9)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 1188 von Valeri Kirillow & Michail Mishko

1.e8S? Tb4! 1.e8D,T? T:c4! 1.e8L! ZZ Tb4 2.T3g4+ Kf3 3.Sd8+ Tb7+ 4.Kc8! a4 5.Tg3+ Kf4 6.Dd6+ S:d6# 1.- T:c4 2.Lb8+ Tc7+ 3.Kd8! a4 4.Sc5 a:b3 5.Dd4+ S:d4 6.Se6+ S:e6#

Das gewisse Etwas dieser Aufgabe besteht für mich in den Möglichkeiten, zur falschen Umwandlung zu greifen, die eindeutig durch den schwarzen Turm widerlegt werden. Sie führen zu einer gedanklichen Tiefe und sind deshalb die ideale Bereicherung einer sonst ganz auf eine künstlerische Form abzielenden Hauptidee, den Echomattbildern.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 1217v von Manfred Zucker

1.Th4! d3 2.Dc7+ Lc6 3.Lh5! d2 4.De5+ Kd3 5.Td4+ Kc3 6.Tg4+ Kd3 7.De2+ Kc3 8.Df3+ L:f3#

Eine schöne Schnittpunktombination, bei der ein weißer Läufer kritisch geführt werden muss, um ihn anschließend durch den Turm vom Mattfeld e2 abschirmen zu können. Bereichert wird die Aufgabe zusätzlich durch Details wie die Beschäftigungslenkung für die Turmüberführung, das Damenopfer und das feine Mustermatt.

Wer die ästhetischen Werke des bekannten Autors kennt, kann sich vorstellen, wie ungern er wahrscheinlich die Bauern b5, e6 und e7 eingesetzt hat. Aber auch mit 12 Steinen eine sehenswerte Umsetzung einer interessanten Idee.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 1185 von Peter Sickinger & M. Schreckenbach

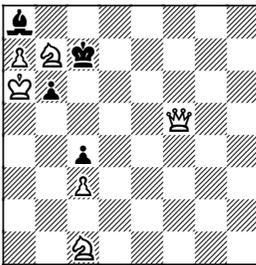
1.Tdd3! (2.Ld6+ L:d6 3.D:a7+ T:a7#) D:g3 2.Tdc3+ b:c3 3.Db6+ a:b6#; 1.- a6 2.Td5+ c:d5 3.Db5+ a:b5#; 1.- a5 2.Lf2+ D:f2 3.Db4+ a:b4#

Hier schließe ich mich gerne dem Kommentar eines Löser an: „Klare und rundum gelungene Sache“. Die vielleicht nicht ganz so spektakuläre Idee, den schwarzen Bauern auf drei verschiedenen Feldern die Batterie öffnen zu lassen, ist blitzblank umgesetzt und verdient mehr als ein Lob.

Lobe ohne Rangfolge:

**Lob
Gunter Jordan**

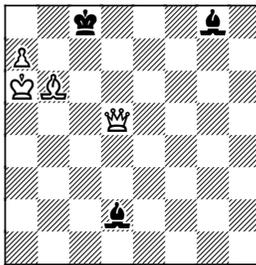
harmonie 85, Nr. 1193



s#15 (6+4)

**Lob
Waleri Surkow**

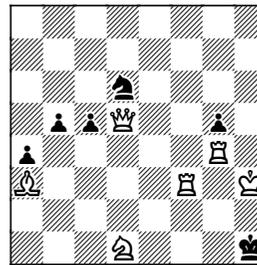
harmonie 85, Nr. 1191



s#14 (4+3)

Lob: U. Auhagen & Manfred Zucker

harmonie 87, Nr. 1253



s#10 (6+6)

Lob: Nr. 1193 von Gunter Jordan

1.Db5! Kc8 2.De8+ Kc7 3.Dd8+ Kc6 4.Dc8+ Kd5 5.Df5+ Kc6 6.Db5+ Kc7 7.Sa2! Kc8 8.De8+ Kc7 9.Dd8+ Kc6 10.Dc8+ Kd5 11.Df5+ Kc6 12.Sb4+ Kc7 13.Sd5+ Kc6 14.Se7+ Kc7 15.Db5 L:b7#

Weiß beschafft sich sukzessive zwei notwendige Tempi zur Führung seines Springers nach e7, indem er die Dame zweimal einen Rundlauf ausführen lässt. Die Komplexität dieser Rundläufe hebt die Aufgabe von ähnlichen Darstellungen positiv ab. Schade, dass sich die beiden Bauern c3, c4 nicht vermeiden ließen.

Lob: Nr. 1191 von Waleri Surkow

1.Dc4+? Kd7! 1.Df5+ Le6 2.a8D+ Kd7 3.Dd8+ Kc6 4.De4+ Ld5 5.Df6+ Kd7 6.D4e7+ Kc8 7.Dh8+ Lg8 8.De6+ Kb8 9.Dhe5+ Ka8 10.Dd5d5+ Kb8 11.Ded6+ Kc8 12.Dd7+ Kb8 13.Da7+ Kc8 14.Dc4+ L:c4#

Das Dauerschach-Gewitter führt zur Deckung von d7, da nun die Dame von d5 nach a7 gewandert ist und der umgewandelte Ba7 als Dame auf d5 erscheint. Dies erlaubt 14.Dc4+ mit äußerst ansprechendem Schlussbild nach L:D#.

Eine gute Konstruktionsleistung. Im Gegensatz zum 3.Preis vermitteln die verwirrenden Schachgebote allerdings eher den Eindruck des Zufälligen.

Lob: Nr. 1253 von Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

1.Tg1+ K:g1 2.L:c5+ Kh1 3.Sf2+ Kg1 4.Sg4+ Kh1 5.Tg3+ Se4 6.La3! b4 7.Da8! b:a3 8.Db7 a2 9.Db1+ a:b1D 10.Sf2+ S:f2#; 7.- b3 8.Dc6 b2 9.Dc1+ b:c1D 10.Sf2+ S:f2#

Die ersten fünf Züge sind nicht ungewöhnlich. Sehr schön sind die Fehlversuche im 7.Zug: So scheitert 7.Db7? an b:a3! und 7.Dc6? an b3!, während in der Lösung nach 7.- b:a3 8.Db7! bzw. nach 7.- b3 8.Dc6! geschehen muss, um den schwarzen Springer mit Hilfe der Damenopfer zu entfesseln.

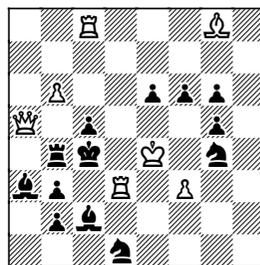
Lob: Nr. 1275 von Frank Richter

1.Tb8! (2. D:c5+ K:c5#) Ta4/Tb5/T:b6
2.Db5+/Dc3+/L:e6+ K:b5/S:c3/T:e6#

Entscheidend für die Auszeichnung sind natürlich die beiden unterschiedlichen Abzüge des Batteriehintersteins Ta4! und T:b6!, die als raffinierte Antwort auf die Versuche 1.Ta8? bzw. 1.Te8? gespielt werden. Diese selbstmatttypischen Widerlegungen gefallen. Vielleicht hätte der Autor die unthematische Verführung 1.Tf8? vermeiden sollen, da sie die Prägnanz nicht zu bereichern scheint. Es wäre schön, wenn nach nochmaligen Anstrengungen der Zug 1.- Tb5! als thematische Widerlegung eingebaut werden könnte.

Lob: Frank Richter

harmonie 88, Nr. 1275



s#2vv(v)

(7+13)

Den ausgezeichneten Autoren meinen Glückwunsch. Allen Komponisten herzlichen Dank für die vergnüglichen Stunden, die sie mir mit ihren unterschiedlichsten Werken bereitet haben!

Dieter Werner, Gy

Schritt für Schritt

Die Entwicklung einer Idee im Anticirce Proca-Retraktor – Von Klaus Wenda (Wien)

Ein Selbstschach des weißen Königs, das Schwarz im Rahmen der Legalität aufheben muss, war von Anfang an (ab 2001) bei allen Pionieraufgaben der Spezies Anticirce Procaretraktor das Mittel der Wahl, um die Lenkung schwarzer Steine zu bewirken. Erst später – etwa ab 2005 – kamen als neue Strategien die von W. Dittmann entdeckte, zum Patt führende „Retro-Fesselung“ und die „Retro-Drohung“ (vgl. zu letzterer z. B. G. Weeth & K. Wenda -4 & #1 Proca Anticirce Cheylan, harmonie 2006 Nr. 1274, 3.Preis) hinzu.

Eine interessante Vertiefung des Selbstschachs entsteht, wenn sich Schwarz bei dessen Aufhebung seinerseits in ein Selbstschach stellt und damit Weiß zur Reaktion nötigt. Eine solche Kette von „Retro-Kreuzschachs“ liesse sich mehrfach fortsetzen, doch sind hierbei – wie ich erfahren musste – erhebliche konstruktionstechnische Schwierigkeiten zu überwinden.

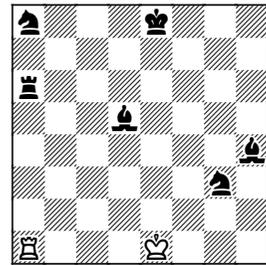
Mein erster Versuch, mich der spröden Materie anzunähern, ist Beispiel **1** aus feenschach 2006. König und Turm auf den jeweiligen Ausgangsfeldern verleihen dem Weißen ungeahnte Kräfte, weil beide Steine praktisch auf dem ganzen Brett schwarze Steine ent schlagen können. Ein Gegengewicht bildet der schwarze König auf seinem Ursprungsfeld e8, indem er weiße Selbstschachs jeweils durch Besetzung des Repulsfeldes des schachbietenden s Steines aufzuheben vermag. So kann beispielsweise dem Doppelselbstschach 1.Kg2:Dh1(Ke1)? durch 1....Kc8:Xd8(Ke8)+/Kd8:Xc8(Ke8)+ begegnet werden. Doch dies nur zur Erläuterung, diese Züge spielen im konkreten Lösungsgeschehen keine Rolle.

Der weiße Hauptplan besteht darin, mit 1.Kc7:Bb6(Ke1)?, den sK zum Entschlag einer weißen Figur auf b8 zu zwingen, damit das Selbstschach durch den sSa8, der sich nicht weg bewegen kann, aufgehoben wird. Die Züge 1....Ka7:D/T/S/Lb8(Ke8)+ stehen zur Auswahl. Der S-Entschlag ist keine wirksame Waffe, 2.Kc8-c7 vor 1.Sc6# bedeutet das vorzeitige Ende. Auch Entschläge von D und T führen infolge der weißen Übermacht auf vielfältige Weise zum Matt, da der wTa1 eingreifen kann. Hingegen ist 1...., Ka7:Lb8(Ke8)+! eine ausreichende Abwehr. Der entschlagene wL bietet dem sK Schach, kann aber nicht ziehen, da die Entwandlung 2.b7-b8L+? wegen der verkehrten B-Stellung (wBb7,sBb6) illegal wäre. Der wTa1 muss somit das L-Repulsfeld besetzen. 2.Tc1-a1+ scheint am stärksten, doch das naheliegende ... vor 1.Te1#? (mit Deckung von e8) scheitert am Fluchtfeld Kb7, da der T unfreiwillig das Repulsfeld seines K okkupiert hat. Der Hauptplan führt somit noch nicht zum Ziel.

Ein neuer Plan von Weiß zielt dahin, die Beobachtung des Feldes c1 durch den wT aufzugeben, dann wäre das Schach durch wLb8 unauflösbar und der L-Entschlag illegal. 1.T~:Bf2 (Ta1)?, f3-f2+ würde diesem Zweck genügen, doch plötzlich ist nach 2.Kc7:Bb6(Ke1), Ka7:Tb8(Ke8)+! zur wirksamen Abwehr geworden. Die geplante Fortsetzung 3.Te8-b8? vor 1.Kb8# erweist sich als illegal, da die Stellung vor diesem Mattzug legal nicht erspielbar wäre. Die Abwicklung sKb8-a7+ nebst wKd8-c7+? scheidet aus, weil Schwarz das dem wKd8 durch seinen Lh4 gebotene Schach nicht aufheben könnte. Andere Fortsetzungen erbringen kein Matt. Diese Erkenntnis führt zum einzig richtigen Schlüsselzug 1.Tf6:Bf2(Ta1)!, f3-f2+ Nun ist der slh4 von der für die Legalität schädlichen Deckung des Feldes d8 abgeschnitten und 2.Kc7:Bb6(Ke1), Ka7:D/Tb8(Ke8)+ 3.D/Te8-b8 vor 1.Kb8# führen zum Ziel. Der L-Entschlag bleibt – wie erwähnt – illegal, und nach dem S-Entschlag folgt das oben erwähnte Kurzmatt. Gegen die Verführung2.Kc7:Sb6(Ke1)? hilft allein der S-Entschlag, weil c8 dem wK unzugänglich ist (Deckung durch sBb6).

1. Klaus Wenda

feenschach 2006, Nr. 9353



#1 v. 3 Z. (2+6)

Proca Anticirce

In der späteren **2**, Die Schwalbe 2007, wird das Schema variiert. Mangels eines auf a1 stehenden T wirkt Weiß eher schwächlich, der Lc3 kann wohl kaum aktiv zum Matt beitragen. Dessen ungeachtet kann man den Patentzug 1.Kc7:Bb6(Ke1)! diesmal gleich im Schlüssel ausführen.

Nach den Erfahrungen mit dem vorigen Problem wissen wir, dass der L-Entschlag illegal ist und dem S-Entschlag ein Kurzmatt folgt. Der D-Entschlag wiederum mündet in die Illegalität, da nach 2. De8-b8+ usw. der wK in ein unaufhebbares Selbstschach auf d8 gelangt. Aber was hindert den Schwarzen, in aller Ruhe mit 1... Ka7:Tb8(Ke8)+! zu parieren? Nun, Weiß hat Zeit gewonnen, mit einem Zwischenzug seine Position zu verbessern: 2.La1-c3!, Ta,b-c2+/Lc4-a6+. Doch was ist mit diesem paradoxen Zug, der die Kraft des wT durch Besetzung seines Repulsfeldes a1 sogar mindert, gewonnen? Gerade durch diese Schwächung des Turmes wird die gewollte Abwicklung 3.Te8-b8 vor 1.Kb8#/Kb7# legalisiert. Nach ... sKb8-a7+ ist der sK nur mehr dem Schach durch die w Majestäät (nicht aber durch den wT) ausgesetzt, die sich ungefährdet auf die unbedrohten Felder c6,d6,d7 zurückziehen kann.

Mein Bestreben war es, die oben dargestellten Grundgedanken zu intensivieren. Das Resultat ist der heutige Urdruck Nr. 1451.

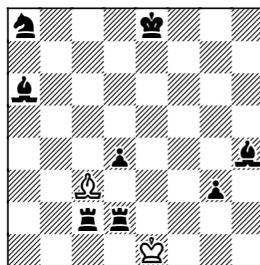
Dieses Problem wäre für den Löser, der unvorbereitet darauf trifft, wohl mit einem kaum zumutbaren Schwierigkeitsgrad belastet gewesen.

Vorliegender Aufsatz soll dem interessierten Löser daher helfen, seine Energien auf das thematisch Wesentliche zu konzentrieren, ohne durch unergiebiges Irrwege abgelenkt zu werden.

Wien, im Oktober 2007

2. Klaus Wenda

Die Schwalbe 2007, Nr. 14459



#1 v. 3 Z.

(2+8)

Proca Anticirce Cheylan

Aus der Werkstatt

Von Eckart Kummer, Berlin

Sharps A zeigt einen Linienrundlauf des wL, gefolgt von einem Flächenrundlauf desselben Läufers. In der Lösungsbesprechung wurde dazu Problem B zitiert, welches zwei Linienrundläufe eines wT darstellt. Nachdem ich beide Probleme studiert hatte, fragte ich mich, ob es möglich wäre, **zwei Flächenrundläufe** einer Figur hintereinander zu realisieren. Meine Versuche blieben jedoch erfolglos. Lediglich einen „langen“ Rundlauf in Form einer liegenden 8 bekam ich zustande (E. Kummer, Die Schwalbe 2005, 11.-14. Lob - Ka1 Lf7 / Kf8 Dh7 Td7h6 Le8g7 Sf6g4 Ba3c6g6h4 - h#6,5 - 1.- Lg8 2.g5 L:h7 3.Tg6 L:g6 4.Lh6 L:e8 5.Kg7 L:d7 6.Kg6 Le6 7.Kh5 Lf7#). Der benötigte Zwischenstopp des wL auf seinem Ausgangsfeld wollte nicht gelingen.

Doch was existiert an Vorarbeiten? Im Fide-Album 1995-1997 fand ich Problem C, in „Rundlauf in Helpmates“ weitere doppelte RL des wK von Marko Ylijoki. Und Marko hatte im makedonischen Orbit 2004 einen Aufsatz zu Hilfsmatts mit mehreren Rundläufen in einer Lösung veröffentlicht – dort fand ich folgenden Satz: „Übrigens, es ist kaum zu glauben, dass ein doppelter Rundlauf mit irgendeiner Figur außer dem König möglich ist.“

Zauberwerk Zugwechsel

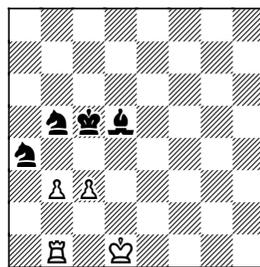
Vor 24 Jahren erschien die einbändige Problem-schach-Anthologie des Berliner Sportverlags. Für die repräsentative DDR-Sammlung waren 320 Kompositionen ausgewählt worden, im schachhistorischen Vorspann wurden zusätzlich weitere 87 Aufgaben zitiert, darunter 24 klassische Mehrzüger von Anderssen 1842 bis Rehm 1967. Der Leipziger Olympia-Sieg des süddeutschen Jungstars war zwar aus zensur-taktischen Gründen ausgespart worden, aber Max Henke war mit der Aufgabe vertreten, die 1960 in der olympischen Hilfsmatt-Abteilung den 2. Preis gewonnen hatte. Mein Liebling aus dieser Zeit ist allerdings der hier wiederholte Zugwechsel-Dreizüger, der vor nunmehr einem Halbjahrhundert (auch) mit einem 2. Preis ausgezeichnet worden war.

Als Laienpsychologe zur Einschätzung der Gedankenarbeit beim Lösen vermute ich, dass das Satzspiel 1.- Ta1 2.Sb6 Ta6 3.Sc4 b4# relativ rasch zu entdecken ist. Aber die Lösung 1.Lc4 b:c4 2.Sd6 Tb7 3.Sb6 Tc7# dürfte mit dem Läufer-Opfer, der Turm-Trasse und den Springer-Epauletten mehr Schwierigkeiten bereithalten. Zum Schluss überrascht die Optik der Mattstellung, von der wir nun freilich nicht wissen, ob sie Zufallsprodukt oder gezielte „Votivgabe“ gewesen sein mag. Alles in allem: eine glanzvolle Kompositionsleistung!

(FHo)

Max Henke

Schach 1958, 2. Preis



h#3*

(4+4)

harmonie-Informalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2008: s#: Daniel Papack & Marcel Tribowski, h#: Thomas Maeder, Märchen: Hubert Gockel. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.05.2008 an mich.

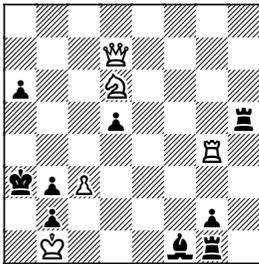
Neues Jahr, neue Informalturniere (großes Dankeschön an die Preisrichter!) und natürlich ein neuer Lösewettbewerb. Kurz die Regeln dafür: Gegenstand des Turniers sind alle Aufgaben der harmonie-Urdruckparaden eines Jahrgangs. Die richtige und vollständige Lösung einer Aufgabe wird wie folgt bewertet: 2 P. für eine zweizügige, 3 P. für eine dreizügige und 4 P. für mehrzügige Aufgaben, unabhängig von der Zahl der Lösungen. Bei Nebenlösbarkeit oder Kurzlösbarkeit gibt es Zusatzpunkte, aber maximal die doppelte Punktzahl pro Aufgabe. Das Finden einer Kurzlösung zur Autorlösung wird genauso bewertet wie das Finden zweier Lösungen. Offensichtliche Schreibfehler werden toleriert, nicht aber die lapidare Angabe von Sd3, wenn z. B. Sbd3 und Sed3 möglich sind.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Punkte sowie evtl. Sonderpunkte werden addiert, der Punktbeste des Jahrgangs gewinnt den Wettbewerb. Weiterhin wird für jeden Löser ein Dauerkonto geführt, in dem alle 200 Punkte ein sogenannter 'Aufstieg' erreicht ist. Die Anzahl der Aufstiege hat aber keinen Einfluss auf die Rangfolge im Jahreslöserwettbewerb. Kommentare zum Inhalt der Aufgabe sind sehr erwünscht, haben aber auch keinen weiteren Einfluss auf die Punktbewertung.

1430 ist eine Zeroposition, hier beziehen sich alle angegebenen Änderungen auf die Diagrammstellung, die selbst nicht zu lösen ist. In der **1434** muss der weiße Läufer auf ein besseres Plätzchen geführt werden. Im Märchenschachteil tummeln sich einige seltsame Figuren, die wie folgt definiert sind: **1443**: Nachtreiter: Macht beliebig viele Springerschritte hintereinander auf derselben Geraden, wobei nur der letzte Schritt schlagen darf. Lion: Zieht und schlägt wie Grashüpfer, aber beliebig weit hinter den Bock, soweit die Felder frei sind. Turm- und Läuferlions ziehen entsprechend nur auf Turm- bzw. Läuferlinien. **1445**: Pao/Vao: Zieht wie Turm/Läufer, schlägt wie Lion auf Turm-/Läuferlinien. Nao: Zieht wie Nachtreiter, schlägt und wirkt wie Nachtreiter-Lion, also nur über einen Sprungstein hinweg. **1449**: Hilfsselbstmatt – Weiß zieht an und lässt sich von Schwarz in 7 Zügen matt setzen; Schwarz hilft Weiß dabei – bis auf den schwarzen Mattzug, der wie im Selbstmatt erzwungen werden muss. Beide Parteien bleiben an das Selbstschachverbot gebunden. In der **1450** geht es um den Aufbau einer gemischtfarbigen antircensischen Batterie im Verteidigungsrückzieher mit anschließendem Abzug durch beide Parteien im Vorwärtsspiel. Zu **1451** verweise ich auf den Aufsatz des Autors in diesem Heft. Wie immer viel Spaß beim Lösen und das Kommentieren nicht vergessen!

1428. Peter Heyl

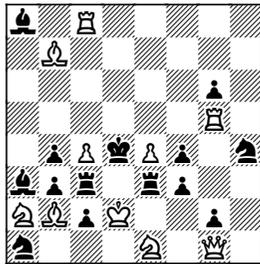
Eisenach



s#2vv (5+9)

1429. Frank Fiedler

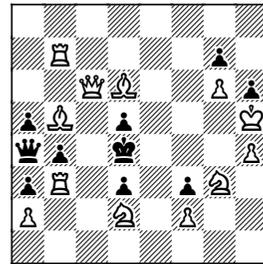
Mügeln



s#2 (10+14)

1430. Zoltán Labai

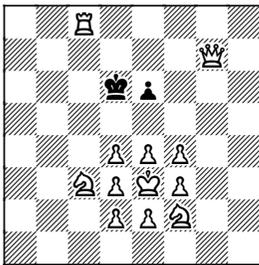
SVK-Velky Kyr



s#3 Zeroposition (12+10)
a) ♖b5 fi b1, b) ohne ♜f3

1431. Waleri Surkow

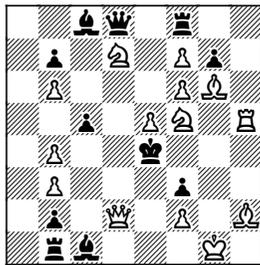
RUS-Moskau



s#5 (12+2)
b) ohne ♖c3

1432. Camillo Gamnitzer

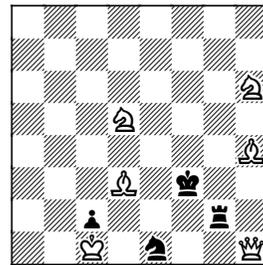
A-Linz



s#5 (14+11)

1433. Frank Fiedler

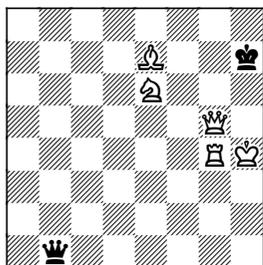
Mügeln



s#6* (6+4)

1434. Torsten Linß

Dresden

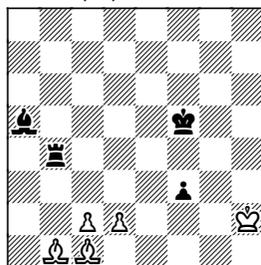


s#21

(5+2)

1435. Zoltán Labai

SVK-Velký Kýr

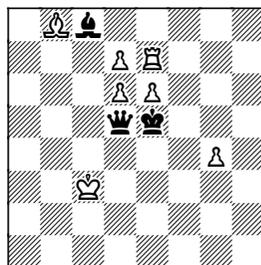


h#2 2.1;1.1

(5+4)

1436. M. Schreckenbach

Dresden

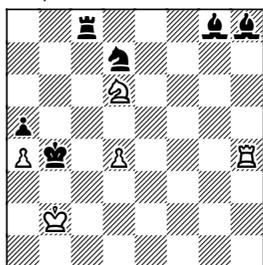


h#2 2.1;1.1

(7+3)

1437. Vito Rallo

I-Trapani

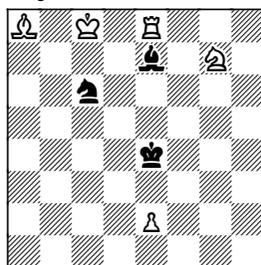


h#2 2.1;1.1

(5+6)

1438. Frank Fiedler

Mügeln

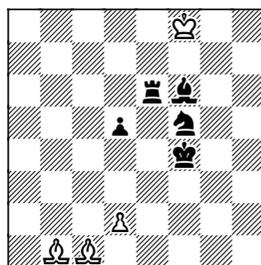


h#3 0.2;1.1...

(5+3)

1439. E. Fomichev

RUS-Shatki

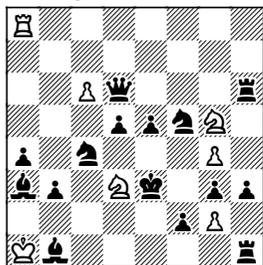


h#3 2.1;1.1...

(4+5)

1440. Randolph Arnold

Duisburg

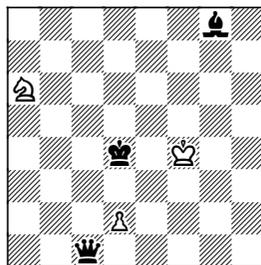


h#3 2.1;1.1...

(7+15)

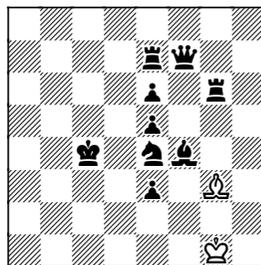
1441. Helmut Zajic

A-Wien



h#6 0.1;1.1...

(3+3)

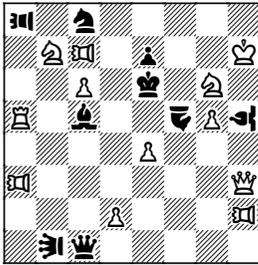
1442. M. Degenkolbe & Silvio Baier

h#6

(2+9)

1443. A. Wassilenko

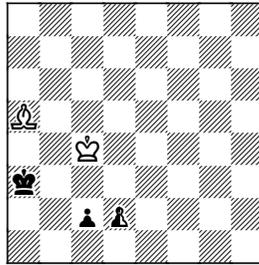
UA-Kiev



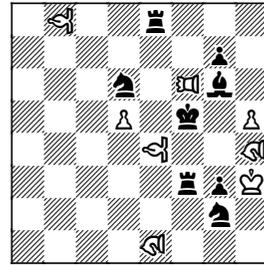
#2v (12+9)

Nachtreiter f5; Lion b1; Turmlions
a3,a8,c7,h2; Läuferlion h5**1444. Vito Rallo**

I-Trapani



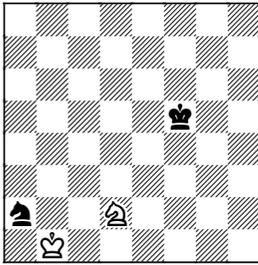
h#2 3.1;1.1 (2+2+1)

**1445. Sven Trommler
& Franz Pachl**

h#2 (8+8)

b) Δ h5 fi g5; c) Δ h5 fi d3
Pao f6; Vaos b8,e4; Naos e1,h4**1446. Geoff Foster**

AUS-Kambah

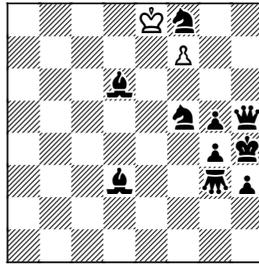


h#6,5,2 Lösungen (2+2)

Platzwechselseirce

1447. Peter Heyl

Eisenach

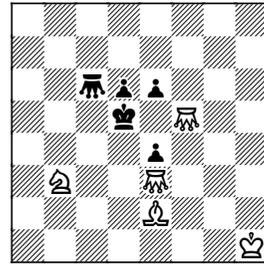


ser-#22 (2+10)

Grashüpfer g3

1448. Dieter Müller

Oelsnitz

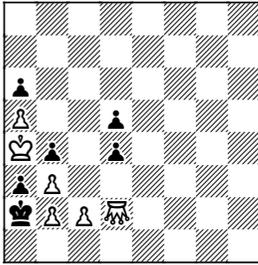


ser-h#12* (5+5)

2+1 Grashüpfer

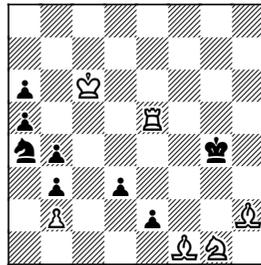
1449. Bernd Gräfrath

Mülheim a. d. Ruhr



hs#7 (6+6)

Grashüpfer d2

**1450. Günther Weeth
& Klaus Wenda**

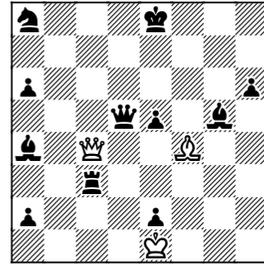
s#1 vor 4 Z. (6+8)

Proca Anticirce

Wilfried Seehofer gewidmet

1451. Klaus Wenda

A-Wien



#1 vor 5 Z. (3+11)

Proca Anticirce Cheylan

Briefkasten: Surkow s#9 (Ke4-Ke7): DL 5.Tg7 Kd7 6.e4 Ke7 7.Tg8 Kd7 8.Td8+ Ke7 9.Tb8,a8 f6# or 5.e4 etc.; s#13 (Ke4-Ke7): NL in 12 1.Df6+ Kd7 2.De6+ Kc7 3.d6+ Kc6 4.d7+ Kc7 5.Db6+ K;d7 6.Td8+ Ke7 7.f6+ Kf7 8.Db3+ Lc4 9.Tf8+ Ke6 10.Db6+ Kd7 11.Db7+ Kd7 12.Dd5+ L:d5# or 3.Db6+ 4.Da7+; Please try to find h# with 2 or more phases and this pawn-constellation.

Schlachtfest und Eiertanz

Lösungsbesprechungen zu h-91

Nr. 1365 (Papack)

1.- b2/Ta:c5 2.D:c3+ /Sc6+ L:c3/T:c6#
1.D~? (2.L:c3+) b2!
1.De2?! b2 2.De4+ S:e4#, aber 1.- Ta:c5!
1.Dg5! b2/Ta:c5 2.T:d7+ /Sf5+ Sd5/T:f5# (2 P.)

„Sehr starker Schlüssel, zu dem man sich erst spät entschließt. Gibt es nicht sogar 3 Verführungen (1.Dd1, De2, Da2)?“ (WS) Nun, das hier ist „Ein Angriff 3. Grades. Die logische Gliederung mit sukzessiver Zerstörung der Satzmatts und entsprechender Kompensation dürfte klar konzipiert sein. Die daraus resultierenden Fortsetzungswechsel sind m. E. nicht uninteressant.“ meint der Autor in gewohnter Bescheidenheit. „Gute Effekte, aber sehr volles Brett.“ (MP) Im s#2 ist speziell bei anspruchsvollen Inhalten das eine vom anderen sehr schwer zu trennen.

Tli war auch (zu) stark auf die Fortsetzungswechsel fokussiert: „Nachdem der dreifache Mattwechsel auf 1.- b2 entdeckt war, fehlte nur noch eine Verführung, die den dritten Wechsel auf 1.- Ta:c5 bietet und durch 1.- b2! widerlegt wird. Aber die ist beim besten Willen nicht zu entdecken. 1.Da2/Dd1? erhalten lediglich das Satzmatt. Also, wie lautet die zweite Verführung?“ Genau so wie von Dir angegeben ...

Nr. 1366 (Janevski)

1.d3! (2.De4+(A) S:e4 3.Se5+(B) T:e5#)
1.- S:d3,d7+ 2.Se5+(B) S:e5 3.Dg4+(C) S:g4#
1.- Tb4 2.Dg4+(C) T:g4 3.Sh4+(D) T:h4#
1.- S:f7 2.Sh4+(D) L:h4 3.De4+(A) S:e4# (3 P.)

„Gut versteckter Zyklus“ (Tli) „Hübsche Dualvermeidung (1.- Tb4 2.Df4+? T:f4!) mit Entfesselung des Lf6.“ (MP) und „Virtuoses Batteriespiel, wie vom mazedonischen Großmeister gewohnt.“ (WS)

Nr. 1367 (Janevski)

1.T~? (2.De4+ d:e4 3.Sf3+ e:f3#) c6!
1.Tc6! (2.Tc4+ d:c4 3.Dd3+ c:d3#)
1.- L:c6 2.De4+ d:e4 3.Sf3+ e:f3#
1.- T:c6 2.Dc3+ T:c3 3.L:e3+ T:e3#
1.- d:c6 2.Se6+ D:e6 3.L:e3+ D:e3# (3 P.)

„Brilliant key-move and beautiful variants!“ (WS) „Guter Schlüssel mit 3-fachem T-Opfer. 4 verschiedene Mattzüge hätte ich in der Diagrammstellung nicht erwartet.“ (MP) „Dreimal Schlag auf c6, aber alles andere ist für meinen Geschmack einfach nur wild zusammengewürfelt.“ (Tli)

Nr. 1368 (Auhagen & Zucker)

a) 1.Dc4! Kb6 2.Tb1+ Ka5 3.Tb5+ Ka6 4.Tc5+ Kb6 5.Db4+ Ka6 6.b8l! g1D+ 7.Db7+ L:b7#; b) 1.b8S! Ka5 2.Sc6+ Ka4,a6 3.Sa7 Ka5 4.Da3+ Kb6 5.Tb1+ Kc7 6.Dd3 g1D+ 7.Tb7+ L:b7# (4 P.)

„Funktionswechsel zwischen weißer Dame und weißem Turm, zweimal Unterverwandlung.“ (Co-Autor MZ) „Miniaturn, Umwandlungswechsel, ‚Echomatts‘, Funktionswechsel wD-wT. Tolle Bilanz, die die maskierte Zeroposition rechtfertigt.“ (MP) „Eine großartige Aufgabe mit Umwandlungswechsel und Funktionswechsel wD u. wT.“ (PH) „Die Verschiedenartigkeit der beiden Lösungen ist beeindruckend.“ (WS)

Nr. 1369 (Linß)

1.- D:e3 2.Db2+ Kd1 3.Dc2+ Ke1 4.Dc1+ D:c1#
1.Lf4 De3! 2.Dd3 Dd2! 3.Df3 De3! 4.De2 Dd2 5.Le3 D:e3 6.Db2+ Kd1 7.Dc2+ Ke1
8.Dc1+ D:c1# (4 P.)

„Tempoverlustrückkehr 5-DL-D, und diese trotz der schwergewichtigen sD ohne Schachgebote!“ (Tli als Autor) „Schöne aristokratische Miniatur.“ (RL) mit „Abwälzung der Zugpflicht.“ (PH) „Das alte Thema ‚Dreiecksmarsch zwecks Tempoverlust‘ im Mini-Kleid.“ (MP) „Klar strukturiert, hat mir gefallen.“ (WS)

Nr. 1370 (Thoma)

s#15!!

1.b8D+ Sc8 2.f8S Ke8 3.g8T Kd8 4.Tg7 Ke8 5.Sg6 Kd8 6.Sh8 Ke8 7.f7+ Kd8 8.f8L
Ke8 9.Lb4 Kd8 10.Kf7 Kd7 11.Db7+ Kd8 12.La5+ Sb6 13.Kg8 Ke8 14.Dd7+ S:d7
15.Sf6+ S:f6# (ohne Punktwertung)

Weißer Allumwandlung mit 8 Steinen, nur knapp an der Miniaturgrenze vorbei. „Die Mühe hat sich gelohnt – FANTASTISCH!“ (MS) Die abgedruckte Stellung ist aber leider noch dualistisch durch 3.Sg6 Kd8 4.Sh8 Ke8 5.f7+ Kd8 6.f8L Ke8 7.g8T Kd8 usw. Glücklicherweise gibt es eine Korrekturmöglichkeit, der Autor versetzt den **wSh7 nach d5**, womit die gewollte Lösung nun wie im Dual abläuft.

Nr. 1371 (Surkov)

1.Kc1! Ka1 2.Tb1+ Ka2 3.Tb5 Ka1 4.Sc2+ Ka2 5.Tc5 Kb3 6.lf7+ Ka4 7.Le8+ Kb3
8.Tc3+ Ka2 9.Tc4 Kb3 10.Tb4+ Ka2 11.Ta4 Kb3 12.Sd4+ Ka2 13.Lh5 Ka1 14.Sc2+
Ka2 15.Ld1 Kb3 16.Tb4+ Ka2 17.Tb2+ a:b2# (4 P.)

Verschlungene Manöver zur Blockbildung. „Ein tolles Schachrätsel, ganz nach meinem Geschmack!“ (WS) „Tolle Miniatur.“ (MP)

Nr. 1372 (Mlynka)

1.Ke5 S:f6 2.De4 Sg4#
1.Dc4 Sc3+ 2.Kc5 Sa4# (2 P.)

„Weiße Batterie nebst Echomatt, aber mit grobem Schlag des schwarzen Sf6.“ (VZ) Leise Kritik gab es auch am Materialeinsatz: „In der Lösung, die mit 1.Ke5 beginnt, spielt der sSb4 nicht mit, was etwas schade ist.“ (WS) „Sehr ärgerlich, dass der wBb6 nur wegen eines Duals nötig ist.“ (KF) – das muss sicher nicht ‚wegen‘, sondern ‚gegen‘ heißen. „Nur mittelprächtig.“ (GJ), diese „Echomatts in allerdings entsprechend symmetrischer Stellung.“ (MP)

Nr. 1373 (Hirschenson)

a) 1.Ke5 c5 2.Le4 Sc4#
b) 1.Kd4 f6 2.Te4 Sf5# (2 P.)

„Schwarze Grimshaws auf dem Königsstandfeld und zweckreine weiße Entblockungen des Mattfelds. Eigentlich ein gutes Programm, aber das weiße und schwarze Spiel sind nicht verzahnt.“ (MP) Wahrscheinlich deshalb „Sehr schwer zu lösen: Die feldräumenden, aber ansonsten belanglosen B-Züge sind überraschend.“ (KF) VZ ähnlich: „Weiße Bauernräumungszüge sind nicht gerade strategisch belangvoll.“

Nr. 1374 (Zgerski)

1.T:c6 S:b7 2.K:b7 D:c6#
1.T:a5 S:a7 2.K:a7 D:a5# (2 P.)

„Schlachtfest mit Funktionswechsel der weißen Springer.“ (GJ) „Prägnant, wie die SS den sK aus der Ecke locken.“ (KF) „Schwarz entblockt die wD-Mattfelder per T-Opfer, Weiß entblockt die sK-Mattfelder per S-Opfer, Funktionswechsel, der wSS, Mustermatts. Prima! Kann man noch Material einsparen?“ (MP) Vielleicht, probier's doch aus! „Ana-

loge Lösungen, aber ich bin mehr für die feinere Art zu haben ...“ (WS)

Nr. 1375 (Shapiro)

a) 1.T:b4 Lc6 2.Te4 T:d5#

b) 1.T:a5 Ld7 2.Se4 Sd3# (2 P.)

„Zilahi mit schwarzer Halbfesselung, die zur Fesselung und Block auf e4 mutiert. Die schwarzen Schlagfälle vermeiden (mangels Auswahl) den Schlag des Mattsteins und öffnen die weiße Linie a4-d7. Nicht 100%-ig einheitlich, da 1.- Lc6 auch verstellt.“ (MP)
„Zilahi mit feiner Zugabe: Funktionswechsel Sc3/Td4.“ (KF)

Nr. 1376 (Borchardt)

1.Ke1 Sa3 2.Df1 Ke3 3.d1T Sc2#

1.Dg1 Kf4 2.d1T Kf3 3.Te1 Sd2# (3 P.)

„Perfektes ...“ (MP) „... Chamäleon-Echo-Idealmatt, aber nicht besonders aufregend.“ (AB) „Ein hübscher Fund, falls sich nicht schon ein anderer danach gebückt hat.“ (KF) „Gefällige Echomattstellungen, aber die Frage nach Vorgängern ist doch sicher erlaubt?!“ (WS) Auch vom Autor „nicht ohne Bedenken des Verdachts auf Vorgänger“ eingesandt. Aber solange niemand einen Vorgänger benennt, gilt die Aufgabe als originell. „Ein kleines Idealmattecho mit Unterverwandlung. Für nur 5 Steine in Ordnung.“ (GJ)

Nr. 1377 (Grigorjan)

1.Dc5+ Kd7 2.Kd5 Te1 3.Sd4 e4#

1.Ke4 Tc3 2.Dd4 Ke6 3.Lf4 e:f4# (3 P.)

„Eine ausgesprochen löserfreundliche Aufgabe mit netten Mattbildern.“ (WS) „Bauer setzt matt, mal so – mal so. Trotzdem etwas mager.“ (KF) „Leider verdirbt der Bc4 das Doppel-Idealmatt.“ (MP)

Nr. 1378 (Schreckenbach)

1.Kg6 Ke2 2.Kh5 Kf3 3.g6 Kf4#

1.Ke7 Kd2 2.Kd6 Kd3 3.Le7 Ke4# (3 P.)

„Die Monarchin schickt in der Schusslinie ihren Gemahl nach vorn, beordert ihn zur Seite und drückt ab!“ (MS als Autor). „Witzig und elegant.“ (VZ) „2 D-K-Batterien werden aufgebaut und abgefeuert, dabei zieht nur der wK! Auch das schwarze Spiel ist analog mit Überschreitung des Blockfelds durch den sK.“ (MP) „6 weiße Königszüge, gefällt mir sehr!“ (WS) „Saubere Doppelsetzung der Verstellungsmanöver. Das Lösevergnügen hält sich in Grenzen.“ (KF) Trotz der unbeweglichen wD „leicht zu lösen, aber sehr schön!“ (GJ) „Schön einfach und schön analog.“ (AB) Die statische weiße Dame war vor 2 Jahren Gegenstand eines Thematurniers in „The Problemist“, ein Vergleichsstück aus dem Entscheid anbei.

Nr. 1379 (Fomichev)

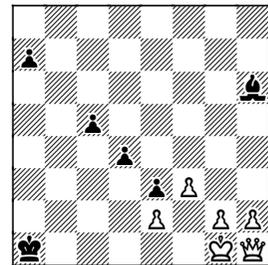
1.Dc6 Th1 2.Kd5 Tc1 3.T:d4 L:c6#

1.Tg4 L:d5+ 2.Kf4 L:e6 3.Te3 T:g4# (3 P.)

„Opferbahnungen für den sK, der noch eine Linienöffnung für einen T-Block bewirkt. Funktionswechsel von wL und wT, doch das weiße Spiel entbehrt jeglicher Eleganz.“ (MP) „Meisterhaft konstruiert.“ (WS) „Harmonischer Funktionswechsel.“ (KF) Tli dagegen findet das „schrecklich“. So unterschiedlich sind die Geschmäcker.

zu 1378: C. Jonsson & R. Wiehagen

Static WQs TT 2005-6, 2. e. E.



h#4 b) ♚a2 (6+6)

a) 1.a5 Kf1 ... 4.a2 Kc2#
b) 1.Kb3 g4 2.Kc4 Kg2 3.Kd5 f4 4.Ke4 Kg3#

Nr. 1380 (Degenkolbe)

- a) 1.- Sb7 2.Ke6 Kb6 3.Kf7 Kc7 4.Ke8 Sd6#
b) 1.- Kb4 2.Kc6 Se7+ 3.Kb7 Sc8 4.Ka6 Sc5#
c) 1.- Se6 2.Kc6 Ka6 3.Kd7 Ka7 4.Kc8 Sb6#
d) 1.- Se2 2.Kc4 Se5+ 3.Kb3 Sc1+ 4.Ka3 Sc4# (4 P.)
„4fach Idealmatt u. Farbwechselecho, gefällt.“
(PH) „Wenigsteinerechomaterialstudie.“ (MP) „Jammerschade, dass einmal der wK ‚falsch‘ steht, aber auch so noch ein Fundstück.“ (GJ) KF etwas angesäuert: „Hier streike ich: Das Mattbild ist klar, die schwarzen Königszüge langweilig – zum Rand muss er immer, das Material seit 1924 oder eher x-mal bearbeitet – Niemann bringt 56 Beispiele, was soll da noch Interessantes herauskommen?“ Allerdings sandte nur TL ein dreiphasiges Vergleichsstück, siehe Dia.

Nr. 1381 (Sobrecases & Tanner)

- 1.- Se3 2.Dc4 Lg2 3.Sf3 Lh1 4.Sd4 Sg2
5.Kd5 Sf4# (4 P.)

„Shows a critical / tempo move, followed by a battery mate. It seems that this combination is new.“ (Co-Autor GS) „2.- Lg2!! überschreitet das erste kritische Feld, aber nicht zu weit, um im Tempozug das zweite kritische Feld zu räumen.“ (KF) „Toller Hilfsmattfinder mit Tempozwischenstopp auf g2, glänzend gemacht.“ (WS)

Nr. 1382 (Arnold)

- a) 1.- Lh3 2.Sg4 Lg2 3.f:g2 f3 4.Se3 Kf2 5.f5 d:e3#
b) 1.- La4 2.Ke4 Lc2 3.d:c2 d3+ 4.Kd4 Kd2 5.Se3 f:e3# (4 P.)

„Exaktes Echomatt mit echo-artigem weißen Spiel inklusive L-Opfer. Gab es das nicht bei der DM in Wiesloch?“ (MP) Genau, eine der Aufgaben aus der Deutschen Lösemeisterschaft 2007. Wer also meine Impressionen in Heft 90 aufmerksam gelesen hatte, konnte hier ein paar Punkte nebenbei einstreichen. „Aktivierung der wBB durch L-Opfer in harmonischer Doppelsetzung.“ (KF) „Überraschende Figurenopfer.“ (TL) in allerdings „Wenig durchbrochener Symmetrie“ (TLi)

Nr. 1383 (Novomesky)

- 1.Te6 Kf7! 2.Kf5 Kg8 3.Kg6 Kf8 4.Kh7 Kf7 5.Th6 Sg5#
1.Th7! Ke8 2.Ke6 Kd8 3.Kf7 Kd7! 4.Kg8+ Ke8 5.Tg7 Sf6# (4 P.)

Tempozüge, Rundlauf und Rückkehr des weißen Königs, Idealmatts.“ (Autor) „Durch die beiden Rundläufe ein beachtliches Stück mit Idealmatts.“ (GJ) „Schwarzer T-Tempozug in der einen Lösung, weißer K-Dreieckstempomarsch in der anderen Lösung. Oder auch: Beidemale geht der wK auf sein Zielfeld im 1. Zug, muss dann aber noch ein Dreiecksmannöver ausführen.“ (MP) „Gute kleine Miniatur.“ (RL) mit einem neuen (?) Thema: „Eiertanz des wK und zwei grundverschiedene Idealmatts, gut“ (KF)

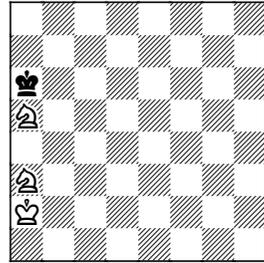
Nr. 1384 (Papack)

- 1.- De7/Le7 2.D:c5/L:c5#
1.Td6! (2.Ta6#) De7/Le7 2.L:c5/D:c5#; 1.- S:b4/De6 2.Db6/Da5# (2 P.)

„Reziproke Mattwechsel mit Dualvermeidung.“ (Autor) „Eleganter und sparsamer Reziprokwechsel, sehr klarer Mechanismus.“ (TLi) „Nett gemacht.“ (MP) Es sei angemerkt, dass der Autor hier einen madras-spezifischen Mechanismus nutzt, der ziemlich paradox wirkt – man muss schon zweimal hinsehen, um die Begründung für den Wechsel zu verstehen.

zu 1380: E. Holladay

11, IMR 1/1983



- h#2,5 (3+1)
a) 1.- Sb1 2.Kb5 Sc6 3.Ka4
Sc3#; b) Sa5 n. a8: 1.- Sc7+
2.Kb6 Kb3 3.Ka5 Sc4#; c) Ka2
n. a8: 1.- Sb5 2.Kb6 Sc4+
3.Ka6 Sc7#

Nr. 1385 (Gockel)

1.Dh7! ZZ

1.- T4~ (vertreten durch 1.- Tf6 a)

2.Le1 A - g2#

1.- Tf5! b (kompensiert den Verlust der Beobachtung durch Be3)

2.L:e4+ B - K:e4#

1.- Tf7!! c (dito und macht zusätzlich die wD wieder beweglich)

2.Dh4 C - g2#

1.Dg5! ZZ

1.- Tf6! a

2.L:e4+ B - K:e4#

1.- Tf5!! b

2.Dh4 C - g2#

1.- T~ (1.- Tf7 c)

2.Le1 A - g2# (2 P.)

„Lacny, fortgesetzte Verteidigung 3. Grades.“ (Autor) „Die interessanten Fortsetzungswechsel auf die Züge 1.- Tf5, f6, f7 geben der Aufgabe das Gepräge.“ (WS) „Zyklische Verschiebung der zweiten weißen Züge, dass ist hohes Niveau!“ (GJ) „Lacny mit dem zu tolerierendem Makel, dass Dh7-h4 != Dg5-h4, ansonsten ein sehr interessanter, Beamten-spezifischer Mechanismus.“ (Tli) Für solche Arbeiten ist unser diesjähriger Märchenpreisrichter bekannt.

Nr. 1386 (Thoma)

a) 1.d8L La5 2.e8S Le1 3.f8T Tf1 4.b8D Dh2 5.Sf6 Db8 6.De8 D:Le1#

b) 1.e8L Lh5 2.d8S Ld1 3.a8D Dh1 4.c8T+ Sc6 5.Td8 T:d1# (4 P.)

Natürlich sind alle entstehenden Figuren neutral. „Doppelte AUW, eigentlich eine kleine Sensation, wenn nur die ungleich langen Lösungen nicht wären ...“ (WS)

Nr. 1387 (Sobrecases)

1.Tb7 Se2 2.Tb2 L:b2-a2#

1.Te7 Lb2 2.Te2 S:e2-e3# (2 P.)

„Wechsel der weißen Züge.“ (Autor) „Kleines Lehrstück, alle anderen Diagramme dieser Serie waren mir zu märchenhaft.“ (KF) „Hübsche Analogie, es lohnt sich offenbar, sich mit dieser neuen Märchenschachtel näher zu befassen.“ (WS) Das jüngste TT der Schwalbe gibt dazu Gelegenheit, siehe unter Turnierausschreibungen.

Nr. 1388 (Beine)

a) 1.e1D[lh7]+ Kc3[lg6] 2.d1S[lg5]+ Kc2[lg4] 3.Sc3[lf6]+ Kb1[le5] 4.Se2[lg4]+ Kb2[lg5] 5.Dc3[le7]+ K:c3[lf8] 6.d2[lf7]+ Kd4[lg8]#

b) 1.b1T[lh7]+ Kc3[lg6] 2.Tc1[lh6]+ Kb3[lg6] 3.d1L[lg5]+ Ka2[lf4] 4.Lb3[lid6]+ Kb2[le6] 5.Tc2[le7]+ Kc3[lf8] 6.d2[lf7]+ Kd4[lg8]# (4 P.)

„Weißer Rex solus, schwarze AUW, gegenläufige wK-Rundläufe in Form eines Parallelogramms.“ (AB) „Interessante AUW mit zweimaliger Rückkehr des wK.“ (WS)

Nr. 1389 (Kotesovec)

1.We2+ Ke3 2.Wd2 Kd4 3.Wc2 Wb3 4.Wb2 Kc3 5.Wc2+ Kd2 6.Wb2 Kc1 7.Wa2 Wb2 8.Wa3 Wa2 9.Wb3 Kc2 10.Wc3 Kd3 11.Wc4 Kd4 12.Wc5 Kd5 13.Ke6+ Kc4 14.Wb5 Kd5 15.Kd6 Kc4 16.Kd5+ Kb3 17.Kc6 Ka4 18.Wa5 Kb3 19.Kb5 Kc4+ 20.Ka4 Wa3#

1.Wd1+ Kc1 2.Wd2 Kb2 3.Wd3 Wc4 4.Wd4 Kc3 5.Wd5 Kb4 6.Ke6 Kc3 7.Wc5 Kd4 8.Wb5 Kc3 9.Kd5 Wb4 10.Kc6 Wa4 11.Kb6 Kc4 12.Wb4 Wa3 13.Ka5 Kc3 14.Wb3 Wa2 15.Ka4 Kc2 16.Wb2 Wa3 17.Wb1 Kc1 18.Kb3 Wa4 19.Ka2 Kc2 20.Wa1 Wa3# (4 P.)

„Mono echo. Dedicated to Torsten Linss 40th birthday (2x20=40).“ (Autor) „2x20=40 ist ein Fakt – 2x40 wäre eine Vision gewesen ... Besten Dank für die Widmung.“ (Tli) „Kühles Computerschach.“ (WS) für den einen, „Schöne Superminiatur.“ (Rl) für den anderen ...

Nr. 1390 (Harris)

h=2,5!!

- a) 1.-g:h8S[wSh8fi g1] 2.f3+ S:f3[wSf3fi b1] 3.c:b1T[sTb1fi a8] Te8=
 b) 1.-Tbc8 2.c:d1T[sTd1fi a8] f8D 3.Tg8 D:f4[wDf4fi d1]= (ohne Punktwertung)

Nr. 1391 (Harris)

- a) 1.Ld1 T:d2[+wTe8][sTd2fi h8]+ 2.Kg1 T:e8[+wTe1][sTe8fi a8]#
 b) 1.T:d8[+sTc2][wTd8fi a1] D:f3[+wLe8][sDf3fi d8] 2.K:g2[+sTg1][wKg2fi e1]+ Kg2# (2 P.)

Zu den beiden Circe-Experimenten des Autors gab es leider wenig Löser und überhaupt keine Kommentare, was wohl nicht unbedingt nur am Druckfehler in der 1390 lag.

Nr. 1392 (Grushko)

- 1.Kf3 nBe3 2.Kf2 nBe2 3.Kf1 nBe1=nD 4.nDe2 nDg2 5.Kg1 nDd5 6.nBe6 nDh1 7.nBe7 Kd7 8.nBe8=nT nTe6 9.nTd6 nDd5 10.nDe6+ Kc6 11.nDe7 nTf6 12.nDb7+ nDg7 13.nTh6 nDg2 14.nDf2 nTh1# (4 P.)

„Attraktive Ausgangsstellung und ein pfiffiger Lösungsverlauf, aber ohne Co. kaum zu lösen.“ (WS) Es sei gestattet ...

Nr. 1393 (Kotesovec)

- 1.Sg5 2.Ld3 3.Sb3 4.Gc6 5.G:b5 6.Gb7 7.Gc4 8.Sd2 9.Lf5 10.Sh7 g:h7= (4 P.)

„5 Rückehren und Entfesselungen.“ (Autor) „Fortgesetzte Entfesselung: Hin und wieder zurück. Am Schluß hat der sStartspringer seine Schuldigkeit getan und kann gehen.“ (WW) „Feine Logik in einem herrlichen Vorwurf!“ (GJ) „Eine originelle Konzeption, perfekt konstruiert.“ (TL) „5fache Rückkehr, alle Achtung! Sobald man den Dreh raus hat, spielt sich das Ganze (fast) von selbst. Ist die Aufgabe co-geprüft?“ (WS) Ja, laut Autor 100% korrekt.

Nr. 1394 (Shifrin)

- 1.K:a8[Lf1]? 1.Kb6! 4.Kb3 (4.Kd5? 7.Kd8 ... Lb7#??) 5.LHc4 6.Kc3 7.Kd3 8.LHe2 12.Ka7 13.K:a8[+Lf1] 15.K:a6[Na8] 17.Kc5 20.Kf2 21.Ke1 22.Kd1 L:e2[LHe1]# (4 P.)

„Ein würdiger Abschluss einer interessanten Serie.“ (WS)

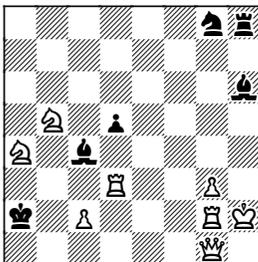
Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Torsten Linß (TLi), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Wilfried Seehofer (WS), Wolfgang Will (WW) und Volker Zipf (VZ). Herzlichen Dank!

Bemerkungen und Berichtigungen

Eugene A. Dugas

feenschach 1978

Version Michael Barth



s#2

(8+6)

h-92: 1422: wKb5;

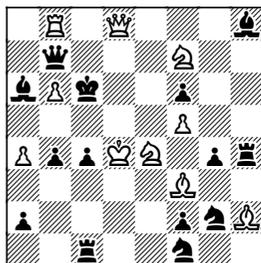
h-92: Aufgabe von Eugene A. Dugas (S. 98): Michael Barth sandte eine Fassung, die zwei Steine einspart, die Drohung eindeutig gestaltet und außerdem einen fluchtfeldgebenden Schlüssel bietet:

- 1.Sc5! (2.c3+ Ld2#)
 1.- Lb3 2.c:b3+ Ld2#
 1.- L:d3 2.c:d3+ Ld2#
 1.- L:b5 2.c4+ Ld2#

Turnierausschreibungen

N.A. Macleod

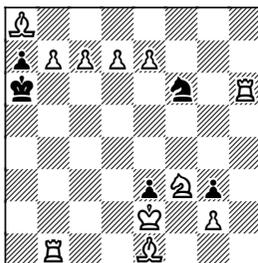
Schach-Echo 1976



s#2 (10+14)

Michel Caillaud

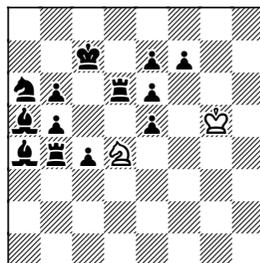
Andernach-T. 2006, 7. Platz



s#6 take&make (11+5)
1.Sg1=?; 1.e8T! S:e8-e6 2.d8T
S:d8-d6 3.c8T S:c8-c6 4.b8T
S:b8-b6 5.Sg1 S:a8-c6 6.Kf1
e2#

Nikolai Popkov

Schachmatnaja Poesia 2007



h#4 2.1;1.1... (2+13)
1.Td5 S:b5+ 2.Kc6 Sd6 3.Tc5
Sc8 4.Kb5 Sa7#; 1.Kd7 S:e6
2.Sc7 Sf4 3.Sd5 Sg6 4.Ke6
Sf8#

Liga Problemista II/2008: Im zweiten Quartal der diesjährigen serbischen Liga Problemista sind s#2 mit folgendem Thema verlangt:

Ein weißer s#-Versuch scheitert daran, dass das Zielfeld ein zweites Mal durch Weiß gedeckt ist. Im Schlüssel entfernt Weiß den zusätzlich deckenden Stein durch direkten Wegzug (also keine Verstellung o. ä.). Im Beispiel von N. A. Macleod scheitert 1.Se5+ f:e5#? an 2.L:e5! Im Schlüssel 1.Lg1! wird diese störende Deckung beseitigt und es droht 2.Se5+ f:e5# Die Abspiele lauten 1.- Td1+/a1D+/f:g1D+/D:b6+/D:b8/Dd7+/D:f7 2.Sd2+/Sc3+/Sf2+/Sc5+/S:f6+/Sed6+/Dd5+ g:f3 bzw. D:d5#

Preisrichter ist Frank Richter (Trinwillershagen). Einsendungen bis zum 1. Mai 2008 an Milan Velimirovic, Milentija Popovica 35/6, 11070 Novi Beograd, Serbia oder per E-Mail an mivel@sezampro.com (mit Betreff LP 2/2008) oder über das Online-Formular auf der Seite www.matplus.net.

206. Thema-Turnier der „Schwalbe“ – take&make: für #n, s#n, h#n, =n, s=n, oder h=n mit der Bedingung „take&make“, die folgendermaßen definiert ist:

1) Bei einem schlagenden Zug („take“) eines Steins Y auf ein Feld s muß Y von s aus noch einen nicht-schlagenden Zug („make“) gemäß der (orthodoxen) Regeln für die Gangart des geschlagenen Steins ausführen; letzterer ist Teil des Schlagzuges. Gibt es einen solchen nicht, so kann Y den Schlagzug nicht ausführen.

2) Schachgebote sind wie im Orthodoxen, Könige können nicht geschlagen werden, Bauern können niemals auf die Grundlinie ihrer eigenen Farbe ziehen (oder in der Ausgangsstellung dort plziert werden), eine Bauernumwandlung findet nur statt, wenn ein Bauernzug auf der Umwandlungslinie endet (also nicht sofort nach dem „take“-Teil eines take&make-Zuges).

3) In der Kombination take&make-Circe findet eine Circe-Wiedergeburt erst nach einem vollständigen take&make-Schlagzug statt, nicht unmittelbar nach dessen „take“-Teil.

Die Kombination „take&make-Circe“ ist zugelassen, aber keine weiteren Märchenschach-Elemente (insbesondere keine Märchenfiguren, -bretter usw.), auch keine Zero-Position. Als Preisrichter fungiert Kjell Widlert, der auch je nach Zahl und Qualität der Eingänge entscheidet, ob eine Unterteilung in separate Gruppen vorgenommen wird.

Preisfonds: 300 Euro.

Einsendungen bis zum 31.12.08 (Poststempel) unter dem Stichwort „take&make-Turnier“ an den Turnierdirektor Arnold Beine, Grund 15, D-65366 Geisenheim, Germany; E-Mail: arnold.beine@web.de.

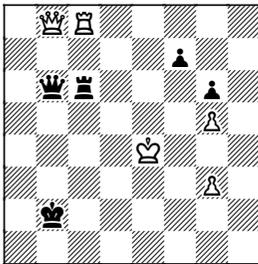
3. TT von Schachmatnaja Poesija: Gefordert werden h#4 mit folgendem Thema: Ein Stein, der aktiv an der Bildung eines Mattstellung mitgewirkt hat, nimmt an einer zweiten Mattstellung in der Ausgangsposition der Diagrammstellung teil (die Ausschreibung lässt nicht exakt darauf schließen, ob das unbedingt schwarze Steine sein müssen wie in der nebenstehenden Beispielaufgabe Sa6 und Td6). Die Bedingung Magyr gilt für jede Phase. Richter ist Nikolai Popkov, Einsendungen bis zum 1.7.2008 an Russia, 454008, Cheljabinsk, post office box 1375, R.R.Usmanov oder E-Mail an usmanovr@yandex.ru. Ausführlicher kann man sich in der Ausgabe 39 der Zeitschrift „Schachmatnaja Poesija“ ab S.17 über das Thema informieren, das Heft ist als PDF auf der Seite von Andrej Selivanov verfügbar (<http://www.selivanov.ru/download/Magazins/Poezia/SP39.pdf>).

Studentturnier „IGM Pal-Benkö-80“: Zur Würdigung des ungarischen Partyspielers und Schachkomponisten Pal Benkö schreibt die Zeitschrift Magyar Sakkvilag ein Studentturnier mit folgendem Thema aus: Schlagfreies Spiel beginnend von der Ausgangsposition in wenigstens den ersten acht Zügen der Hauptvariante. (Bsp. 1: 1.De5+ Kc1 2.Tb8 Tc4+ 3.Kd3 Td4+ 4.Kc3 Dd6 5.De3+ Td2 6.Tb4 f5 7.Ta4 Dc6+ 8.Tc4 Dd5 9.Tc8 Dd7 10.Tc5 Dd6 11.Kb3+ Kb1 ab jetzt unthematisch 12.Tc1+ K:c1 13.De1+ Td1 14.Dc3+ Kb1 15.Db2#; Bsp. 2: 1.Td2! Tf8 2.Kc2! Thg8 3.Kb2 h6 4.h3! h5 5.h4 Th8 6.Ka2 Thg8 7.Ta7 Th8 8.Tb2 Tf2 und das unthematische 9.T:f2 gewinnt)

Richter: Pal Benkö; Buchpreise und Jahresabonnements der Zeitschrift; Einsendungen bis zum 14.7.2008 an Janos Mikitovics, Bokenyfoldi ut 17, H-1165 Budapest, Hungary oder per E-Mail an mmateo@t-online.hu. Der vorläufige Preisbericht soll zum 1.9.2008 auf den Webseiten von Magyar Sakkvilag (<http://www.sakkvilag.hu/>) sowie Janos Mikitovics (<http://www.magysakkszerzok.com/study.htm>) publiziert werden.

1: Pal Benkö

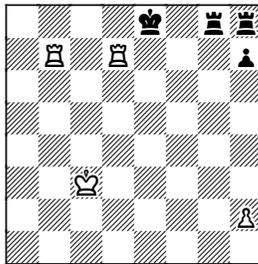
1. I.T. v. A. Schneider 2000, 1. Pr. Magyar Sakkélet 2000



+ (5+5)

2: Pal Benkö

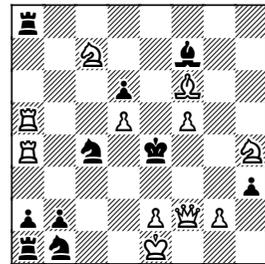
1. Pr. Magyar Sakkélet 2000



+ (4+4)

Dieter Werner

harmonie 2003, 2. Preis

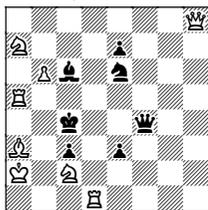


s#8 (11+10)

Jubiläumsturnier „Dieter-Werner-50“: Gefordert werden orthodoxe neu-deutsch-logische Selbstmatt-Mehrzüger, eine der Spezialitäten des Jubilars, der auch als Preisrichter fungiert. Einsendungen bis zum 31.7.2008 an Norbert Geissler, Lavendelweg 11, D-81547 München oder E-Mail an dw50@ng37.de. (Bsp.: 1.Sb5? K:d5 2.Sc7+ Kc6!; 1.Sf3 [2.Sd2+] K:f5! 2.Se5+ Ke4 3.Sb5 (4.Sc3+) K:d5 4.Sc7+ Ke4 5.Sf3 Kf4 6.Sh2+ Ke4 7.Sf1 8.Sd2+ S:d2#)

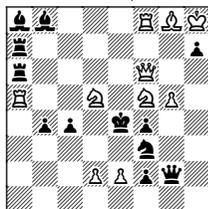
League of Macedonian Problemists 2008: Wie gewohnt lädt Zoran Gavrilovski alle Komponisten zu diesem Wettbewerb in folgenden 4 Abteilungen ein: **#2:** Mindestens 2 Verführungen, in denen Weiß mit dem 1. Zug einen schwarzen Stein (auch Bauer) fesselt. Es ist erlaubt, denselben Stein 2x zu fesseln. Im Bsp. wird auch im Lösungszug ein schwarzer Stein gefesselt, das ist nicht notwendig (PR: Piet le Grand). **#3:** Schwarz stellt in seinem 1. Zug einen eigenen Langschrittler, was Weiß im Mattzug ausnutzt. Die Nutzung der Verstellung im 2. weißen Zug ist nicht gestattet. In den Varianten können unterschiedliche schwarze Steine verstellt bzw. derselbe schwarze Stein mehrfach verstellt werden. Der im Bsp. gezeigte Grimshaw ist nicht notwendiger Bestandteil des Themas (PR: Henk le Grand). **s#2-3:** Derselbe schwarze Stein fesselt einen oder unterschiedliche weiße Steine (auch Bauern) auf unterschiedlichen Linien in wenigstens 2 Varianten. Mehrfache Fesselungen auf derselben Linie sind erlaubt, werden aber als eine thematische Variante gezählt (PR: Zivko Janevski). **h#2:** Reziproker oder zyklischer Feldwechsel von schwarzen Linienverstellungen durch Schwarz im ersten oder zweiten schwarzen Halbzug und dem weißen Mattzug. Zwillinge sind erlaubt, aber keine Zeropositionen (PR: Nikola Stolev).

H. Nijmeijer & P. le Grand
Belgisch Schaakbord
1992-93, 1. ehr. Erw.



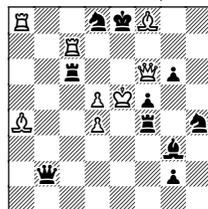
#2v (8+7)
1. Dg8? (2. Tc5#) De5!
1. Dc8? (2. Ta4#) Dd4!
1. Dh4! (2. S:e3#) Sd4/Le4
2. Tc5/Ta4#

J.-P. Boyer
WCCT 1972-75, 22. Pl.



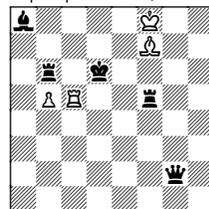
#3 (10+12)
1. Tc8! (2. T:c4+ Sd4
3. T:d4, d3#) Tc6 2. Sc3+ b:c3
3. Ld5#, 1.- Lc6 2. Sg3+ D:g3
3. L:h7# (1.- Lc6/Tc7
2. De6+/Sd6+ S, Le5/T:d6
3. Sf6/D:f4#

G. Bakcsi
Die Schwalbe 1998, 5. e.E.



s#2 (8+10)
1. Lg7! (2. D:g6+ S:g6#)
1.- Db8 2. Df7+ S:f7#
(Fesselung des Tc7)
1.- Db5 2. De6+ Te6#
(Fesselung des Bd5)

G. Paros
Sojus-Apollo 1975, 3. Preis



h#2 b) Δ b5fi f4 (4+5)
a) 1. Tc6 b6 2. Tf3 Td5#
b) 1. Td5 Le8 2. Tb7 Tc6#

Einsendungen bis zum 1.8.2008 an Zoran Gavrilovski, p.fah 137, Skopje MK-1001, Mazedonien oder per E-Mail an mprobl@yahoo.com.

Gedenkturnier „Richard-Büchner-100“ der Zeitschrift SCHACH: Im Gedenken an den 100. Todestag von Richard Büchner (1908-1929) schreibt die Zeitschrift „Schach“ ein Turnier für orthodoxe #2 aus. Das Thema ist frei, Preisrichter ist Udo DeGENER. Einsendungen bis zum 1.9.2008 an Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane bzw. E-Mail an vierundsechzig@t-online.de.

Nachrufe

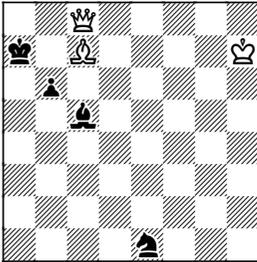
Mit Bedauern musste ich in den letzten Wochen eine Reihe trauriger Nachrichten zur Kenntnis nehmen. Besonders überrascht war ich vom frühen Ableben des Erfurter Problemfreundes **Klaus-Peter Zuncke** (9.3.1954 – 15.11.2007). Zuncke war als langjähriger Sammler orthodoxer Direktmattwenigsteiner einer der besten Miniaturenkenner weltweit, seine Kollektion umfasste etwa 59.000 (!!!) Stücke. Er komponierte selbst etwa 250 Auf-

gaben, vermutlich fast ausschließlich Miniaturen (Winchloe enthält lediglich eine Aufgabe von ihm als Co-Autor mit mehr als 7 Steinen). In den letzten Jahren war er auch als fleißiger Digitalisierer alter Schachliteratur aktiv und stellte seine Scans uneigennützig der Allgemeinheit zur Verfügung.

Zvonimir Hernitz sandte die Mitteilung vom Tod des Zagreber Problemautors **Savo Zlatic** (12.7.1912 – 8.12.2007). Zlatic komponierte etwa 150 Probleme (2#, 3#, h#, Retro & Fairies), von denen immerhin fünf in den FIDE-Alben enthalten sind.

Klaus-Peter Zuncke

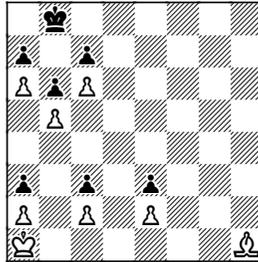
Freie Presse 1977



#7 (3+4)
1.Lb8+ Ka8 2.Dc7 b5 3.Dc8
Sd3 4.Lc7+ Ka7 5.Db8+ Ka6
6.Da8+ La7 7.Dc8#

Savo Zlatic & Josip Varga

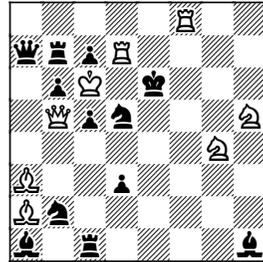
Memorial Prikil, Sahovski glasnik
1995, 1. Preis



h#11 (8+7)
1.Kc8 Kb1 ... 6.K:b5 Kg2
7.K:c6 Kf3 8.Kd7 Ke4 9.Kc8
Kd5 10.Kb8 Kc6 11.Ka8 K:c7#

Byron Zappas

The Problemist 1985, 2. Preis



s#2vzv (8+12)
1.T:c7/Th7/Tdf7? (2.L:d5+ L:d5#)
c4/Lc4/Tc4!
1.Tg7! Tc4/c4/Lc4 2.Tf6+/
Te7+/Sf4+ S:f6/S:e7/S:f4#

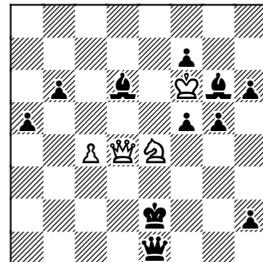
Anfang dieses Jahres mussten wir von GM **Byron Zappas** Abschied nehmen (6.12.1927 – 5.1.2008). Über Zappas' Rolle in der Problemschachwelt muss man wenig Worte verlieren, er war einer der erfolgreichsten #2-Autoren der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, aber auch in anderen Problemsparten aktiv und erfolgreich. Sein Buch „Chess Compositions“ vermittelt einen anschaulichen Eindruck von der Kreativität und Virtuosität des Autors. Angesichts seiner 84 Albumpunkte erstaunt es etwas, dass er insgesamt nur etwa 500 Aufgaben veröffentlichte. Das von mir ausgewählte s#-Beispiel erfüllt übrigens auch die Themaforderung der Liga Problemista II/2008.

Nur wenige Wochen vor seinem 70. Geburtstag ist **Manfred Seidel** (25.3.1938 - 28.2.2008) verstorben. Seidel war vielseitig aktiv, bekannt und beliebt als Autor, Löser und langjähriger Turnierwart der Schwalbe. Noch im vorigen Heft konnte ich einen s#-Urdruck von ihm veröffentlichen. Das nebenstehende Beispiel aus seinem kompositorischen Schaffen zeigt witzige „Stoßdämpfer-Effekte“ im Spiel der beiden Damen (1.S:d6([f8])! Dh4 2.De5+ De4 3.De7 De6#; 1.- Db4 2.Db2+ Dd2 3.Da2 Db2#).

Manfred Seidel redigierte die Studienabteilung des Problem-Forum und die Märchenschachcke in der Rochade-Europa und hinterläßt nicht nur in diesen Zeitschriften eine schmerzliche Lücke. Wir werden ihm und allen anderen verstorbenen Problemfreunden ein ehrendes Andenken bewahren.

Manfred Seidel

feenschach 1989, 3. Preis



s#3 (4+11)
Längstzüger, Circe